



Ein großer Schritt: Reda Errafi, der Vorsitzende des Vereins „Assalam“, freut sich mit vielen Gästen über den Begegnungsort.

Fotos: Nikolai Schmidt

Ein Zentrum für die neuen Nachbarn

Der Verein Assalam eröffnet sein interkulturelles Zentrum an der Bahnhofstraße. Es soll ein offener Ort sein.

VON FRANK SEIBEL

Der Kaffee kommt aus einer messingglänzenden, orientalisch verzierten Kanne und hat ein feines Kardamon-Aroma. Das Gebäck schmeckt nach Honig, Pistazien und Rosenöl. Frauen mit schönen Kopftüchern haben die Baklava und andere Spezialitäten aus Syrien und weiteren arabischen Ländern gebacken, mehrere Platten voll, die nun auf einem großen Tisch in der Mitte des Raumes liegen. Um ihn scharen sich an diesem Mittwochabend sechzig, siebzig Menschen, die alle eines eint: Sie freuen sich und lassen sich das deutlich anmerken.

Am meisten freut sich ein kräftiger Mann mit rundem Gesicht, hoher Stirn und dunklem, kurz gestutzten Vollbart. Reda Errafi ist anfangs die Anspannung anzumerken, denn nun steht er als Vorsitzender eines besonderen Vereins und Verantwortlicher für ein besonderes Projekt im Rampenlicht: „Assalam – Interkultureller Verein Görlitz“. Als Elektroingenieur stellt er sich vor, der bei Bombardier arbeitet. Seit vielen Jahren lebt er in Deutschland, ganz lange im Westen, bevor er nach Görlitz kam. Seine Frau, die samt zweijähriger Tochter neben ihm Platz nimmt, ist mo-

dern gekleidet, trägt kein Kopftuch.

„Dies ist keine Moschee“, betont Reda Errafi. Von hier aus wird kein Muezzinruf über die Höfe im Gründerzeitquartier schallen, und die meiste Zeit soll der flache Anbau hinter dem großen Wohnhaus an der Bahnhofstraße ganz profan genutzt werden: für Kultur, Sport, Bildung, Deutschkurse zum Beispiel will der Assalam-Verein hier anbieten, aber auch Vorträge über den Islam – ein Ort zum Lernen für Muslime und Nichtmuslime soll das interkulturelle Zentrum sein. Freitags aber werden sich hier viele Männer zum verbindlichen Gebet zur Mittagsstunde treffen.

„Es ist sehr wichtig, viel voneinander zu wissen – über Gemeinsamkeiten, aber auch über Unterschiede“, sagte Bürgermeister Michael Wieler, der zu den Gästen der Eröffnungsfeier zählte. Die Verwaltung habe sich bemüht, die nötigen Genehmigungen für die Nutzung schnell zu bearbeiten. Aber öffentliches Geld ist in dieses Projekt nicht geflossen. Der Architekt plante die Umbauten ehrenamtlich, die Miete bezahlt der Verein über Beiträge und private Spenden, sagte der Vorsitzende Errafi.

In diesem Sinne sprach auch der wichtigste Mentor dieses Projektes, der frühere Görlitzer Kulturamtsleiter Stefan Waldau.

Er hatte mit einem Essay in der Sächsischen Zeitung vor einem Jahr den Anstoß zu einer Debatte gegeben, mit dem Ziel, die neu in die Region gekommenen Muslime offen und tolerant in die einheimische Gesellschaft aufzunehmen. Um ihn scharten sich schnell Persönlichkeiten aus dem städtischen Leben, die Reda Errafi und weiteren Zuwanderern halfen, den Verein aufzubauen. Rainer Müller und Joachim Rudolph vom Aktionskreis für Görlitz waren ebenso dabei wie der evangelische Pfarrer Hans-Wilhelm Pietz – sie und weitere Deutsche freuten sich an diesem Abend mit den Muslimen über die Eröffnung des Zentrums.

Im Sinne des Voneinander-Lernens lud Waldau die Muslime ausdrücklich ein, die Region kennenzulernen, in die sie nun gekommen sind; viele von ihnen geflüchtet vor Krieg und Terror in Syrien und anderen Krisengebieten. Ob vielleicht ein Platz für eine kleine Bibliothek im neuen Kulturzentrum wäre? Drei Bücher brachte Stefan Waldau mit, gleichsam als geistige Grundsteine für eine solche Bibliothek. Das erste: Ein Bildband über die Lausitz. Eine Region, die seit Urzeiten von Menschen unterschiedlicher Herkunft und kultureller Prägung besiedelt und geformt worden sei, beschrieb Waldau diesen vielgestaltigen

Landstrich mit Bergen, Hügeln, Heide und Teichen. Seit 1000 Jahren lebten Sorben und Deutsche friedlich beieinander, schon im frühen Mittelalter durch Handel und Heirat in enger Beziehung zueinander. Und seit die Reformation im 16. Jahrhundert die Kirche spaltete, lebten evangelische und katholische Christen friedlich miteinander – sinnlich erfahrbar im Simultan-Dom Sankt Petri in Bautzen. Das zweite Buch ist ein großes Wörterbuch: Deutsch als Fremdsprache. „Ich bin froh, dass ich meine Muttersprache nicht lernen muss“, sagte er augenzwinkernd. „Aber versuchen Sie es, damit Sie verstehen, wie wir denken und empfinden.“ Und als drittes ein religiöses Buch: Gebete von Juden, Christen und Muslimen, die der Glaube an einen Gott eint, den sie unterschiedlich nennen.

Stefan Waldau erntete viel Applaus von den Muslimen wie auch von den deutschen Gästen. Für die muslimische Gemeinschaft sprach Abu Bakr, der zu den Vorbetern zählt: „Wir als Muslime fühlen uns als zugehörig zu diesem Land. Wir achten Recht und Gesetz.“ Und der erst seit Kurzem in Görlitz lebende Islamwissenschaftler Abdul Nasser berichtete von einem Seminar für Imame kürzlich in Nürnberg, bei dem es vor allem um ein Thema ging: Toleranz.

Warnstreik heute im Görlitzer Rathaus

Görlitz. Die Gewerkschaft verdi hat für den heutigen Freitag alle Mitarbeiter der Stadt- und Kreisverwaltung in Görlitz zu einem ganztägigen Warnstreik aufgerufen. Aus diesem Grund kann es zu Einschränkungen im Dienstbetrieb kommen, teilen beide Behörden mit und bitten die Einwohner um Verständnis. Eine Schließung von Kindertagesstätten sei nicht vorgesehen, heißt es aus dem Görlitzer Rathaus. Dabei wird das „Bienenhaus“ in Königshufen zwar bestreikt. „Eine Aufnahme der Kinder wird dennoch gewährleistet“, erklärt Sylvia Otto vom Görlitzer Rathaus gegenüber der SZ. Die Eltern seien über die Situation auch informiert worden.

Mit ihren Warnstreiks will die Gewerkschaft Druck auf die laufenden Tarifverhandlungen ausüben. „Wir brauchen von Arbeitgeberseite endlich ein verhandlungsfähiges Angebot, um die Gehaltslücke im öffentlichen Dienst zu schließen“, sagte Frank Fischer von der verdi-Gewerkschaft Ostsachsen gegenüber der SZ. Der Warnstreik soll dieser Forderung Nachdruck verleihen. Mit Bussen will die Gewerkschaft die streikenden Mitarbeiter heute nach Dresden bringen. Dort sind eine Demonstration und eine Kundgebung vor dem Rathaus geplant. (SZ)

Tod an der Zgorzelecer Stadtgrenze

Görlitz/Zgorzelec. Ein tödlicher Unfall hat sich am Mittwoch, gegen 10.30 Uhr, auf der Straße von Zgorzelec in Richtung Zawidow/Bogatynia ereignet. Das bestätigen die polnischen Sicherheitsbehörden der SZ. „Beteiligt waren drei Fahrzeuge, ein Fiat, ein BMW und ein Toyota“, sagt Agnieszka Gogul, Presseoffizierin der Polizeikreiskommandantur in Zgorzelec. „Leider ist der BMW-Fahrer infolge der davongetragenen Verletzungen im Zgorzelecer Krankenhaus verstorben“, informiert sie weiter.

Der Unfall wird von der Bezirksstaatsanwaltschaft in Zgorzelec untersucht. Vor Ort arbeiteten Verkehrssachverständige und ein Kriminaltechniker. Ersten Erkenntnissen zufolge wollte der Fahrer des Fiats – das Modell wird in Polen „Maluch“, Knirps, genannt – von der Hauptverkehrsstraße zu seinem Gartengrundstück abbiegen. Der Fahrer des BMW hinter ihm setzte zum Überholen an und stieß mit dem entgegenkommenden Toyota zusammen.

Das Unglück ereignete sich direkt an der Aus- und Einfahrt zur Stalag-Gedenkstätte und Messiaen-Zentrum am Stadtrand von Zgorzelec. (wik/kas)

Mann im City-Center schwer gestürzt

Görlitz. Gestern Nachmittag hat es im City-Center einen Unfall mit erheblichem Personenschaden gegeben. Ein älterer Mann war infolge eines epileptischen Anfalls umgefallen und ungebremst mit dem Hinterkopf auf den Fußboden aufgeschlagen. Eine Mitarbeiterin der Tabak-Börse alarmierte innerhalb kürzester Zeit den Rettungsdienst, der auch schnell eintraf. Derweil hatten Besucher des Zentrums den Mann, der stark am Kopf blutete, in eine stabile Seitenlage gebracht. Gaffer und Handyfilmer hatten sich erfreulicherweise zurückgehalten. (SZ)



Kaffee, der nach Kardamon duftet: Einer der muslimischen Gastgeber schenkt hier an die evangelischen Pfarrer Hans-Wilhelm Pietz und Albrecht Naumann aus (v.l.).



Willkommen, Vielfalt: Bürgermeister Michael Wieler (rechts) wünscht dem Verein viel Erfolg und freut sich über neue kulturelle Farben in der Stadt.



Mutiger Wegbereiter: Stefan Waldau (rechts) knüpfte Kontakte zur Verwaltung und zu Görlitzer Bürgern. Und er entdeckte den Ort für das Begegnungszentrum.

Hier sparen Sie mit der SZ-Card!



Die Jubiläumssaison ist eröffnet!

150 Jahre

Wir produzieren & liefern Natur seit 1868

Leutersdorfer Baumschulen

Leutersdorfer Baumschulen Pflanzenhandels GmbH
Zur Heinrichshöhe 1a | 02794 Leutersdorf
Telefon 03586 3308-0 | www.leutersdorfer.de

-15% Rabatt*

Gartenrosen
... in breiter Auswahl aus eigenem Anbau

-15% Rabatt*

Obstbäume
... von Apfel bis Pflaume in reicher Auswahl.
Auch schon große Obsthochstämme mit Erdbeulen vorrätig. Jetzt pflanzen – im Herbst ernten.

-15% Rabatt*

Heckengehölze
in breiter Auswahl, geben Sie Ihrem Garten einen Rahmen
Thuja Malonyana sehr schlanke dichte Hecke z.B. Größe 150/175 cm ab 26,20 EUR
Thuja Smaragd – der „Smaragd“ unter den Heckenthujen z.B. Größe 100/125 cm ab 14,50 EUR

Hainbuche
... die vielseitige Hecke, z.B. kräftige verpflanzte Heister 125–150 cm ab 10,50 EUR
Hainbuchen auch bis 250 cm Größe lieferbar – Fragen Sie uns!

Formgehölze
... der besondere Blickfang für Ihren Garten!

Gehölze aus der Oberlausitz – robust & widerstandsfähig

* Sie erhalten 15% Jubiläumrabatt auf alle vorrätigen wurzelackten Rosen und Obstgehölze in unserem Gartenfachmarkt in Leutersdorf, gültig vom 13. 04. bis 21. 04. 2018, nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar, solange Vorrat reicht.